



Liebe Mitglieder und Freunde der PVETH

Der wichtigste Beitrag in diesem PVETHinfo ist nachfolgender Artikel:

Suche nach aktiv Mitarbeitenden für den Vorstand PVETH

Seit längerer Zeit gelingt es uns nicht, Personen für die aktive Mitarbeit im Vorstand und als B-Gruppenleiter/in der PVETH zu finden.

Wir können froh sein, dass das Finanzwesen bei Judith Inglin in besten Händen ist, ebenso das Wandern bei Hans-Peter Schneider, die Betreuung der IT-Infrastruktur bei Franz Koch, die Redaktion der PVETHinfo bei Bruno Vogt und das à jour-Halten unserer Homepage bei Bruno Fritschi.

Nun akzentuiert sich die Lage mit dem Rücktritt des Präsidenten per GV 2023

Die anderen Mitglieder des Vorstandes sind anderweitig so ausgelastet, dass es ihnen kaum möglich ist, weitere Aufgaben im Verein zu übernehmen. Als Verein müssen wir gewissen formalen Anforderungen genügen, d.h. Durchführung einer jährlichen GV mit Rechnungsabnahme etc. Auch die Mitglieder-Verwaltung muss sichergestellt sein: Aufnahme von Neumitgliedern, Adressänderungen, Abmeldungen. Dies sind unabdingbare, minimale Voraussetzungen für einen Verein.

Es müssen auch die Sitzungen des Vorstandes, Vorträge im Winterhalbjahr, die Chlausfeier mit den notwendigen Raumreservierungen, die Organisation des Ausfluges für die Mitarbeitenden und alle 2 Jahre eine mehrtägige Reise (so es die Umstände erlauben) organisiert werden.

Das Weiterführen der Fotogalerie, die allgemeine Pflege unserer Homepage und die Zuständigkeit für die Software zur Vereinsverwaltung (ClubDesk) gehören auch zum Präsidium.

Einige Aufgaben könnten gestrichen werden, verbunden mit einem entsprechenden Abbau unserer Leistungen.

Wir können/müssen uns auch ein Co-Präsidium überlegen. Selbstverständlich würde eine gute, fundierte Einführung/Einarbeitung gewährleistet.

Wir hoffen sehr, dass wir im Mitgliederkreis fündig werden.

Können die minimalen zu erbringenden Aufgaben in Zukunft nicht erfüllt werden, droht uns wohl, als letzte Konsequenz, eine Auflösung des Vereins.

Also, wie weiter?

Gerne erwarten wir eure Rückmeldungen/ Bemerkungen an den Präsidenten Hansruedi Missland.

Vorstand PVETH

14. April 2022

Lützelsee: Von Bubikon nach Grüningen

Organisation:

**A: Hanspeter Schneider,
Elisabeth Tobler
B: Karin Schram**

Ein strahlender Frühlingstag vermochte am 14. April eine beachtliche Zahl von Wanderlustigen an den Lützelsee zu locken. Die Anreise erfolgte zunächst gestaffelt, und so trafen sich insgesamt 42 Teilnehmer im Café Stellwerk beim Bahnhof Bubikon zum Startkaffee. Danach trennten sich unsere Wege. Gruppe A zog mit 34 Teilnehmern los und genoss – meist auf Naturwegen - die wunderschöne



Unterwegs zum Lützelsee

Foto Klaus Girgenrath

Umgebung. Ein gold-gelber Wiesenteppich aus dichtem Löwenzahn und zahlreiche weisse Wilde Anemonen, die den Waldrand säumten, während am Horizont eine teils schneebedeckte Bergkette die Kulisse bildete. Im Gartenbeizli Hasel – unweit des Lützelsees - wurden wir vom netten Wirtepaar begrüßt, wobei auch die Störche aus den Baum-Nestern der nahen Storchensiedlung winkten. Schon bald bildeten sich lange Schlangen vor den Ständen, welche eine beachtliche Auswahl an kulinarischen Leckerbissen boten, was dann auch sehr geschätzt wurde. Nach dem Dessert ging es gemütlich weiter Richtung Grüningen, zum Besuch der nächsten Attraktion – einem Streifzug durch den Botanischen Garten. Dieser – 1961 durch private Initiative gegründet - liegt auf einem Endmoränenhügel des ehemaligen Linthgletschers. Ziel war es, dem gestressten modernen Menschen die Schönheit der Natur nahe zu bringen, was bestens gelungen zu sein scheint. Mittels gut beschilterter Infos wird viel Wissenswertes vermittelt. Somit zeigen sich auch Schulklassen von der Vielfalt der Informationen begeistert, da vieles über die verschiedenen Bewohner des Gartens zu erfahren ist, und auch unbekannte Pflanzen aus aller Welt zu entdecken sind. Es gibt sowohl „behütete“ Zonen im Schauhaus wie auch wilde Schluchten, sanfte Teiche oder einen Steingarten und nicht zuletzt – Grossgehölze, wobei momentan ein imposanter 22m hoher Mammutbaum als Publikumsmagnet gilt.

Danach trennten sich unsere Wege. Während es einige bereits zur nächsten Bus-Haltestelle heimwärts zog, wanderte der Rest der Gruppe weiter zum Dorf Grüningen und genoss noch einen Schlusstrunk beim Steiner-Beck.

Hermona Rosinger

Lützelsee: Bubikon / Hombrechtikon

Organisation: **B: Karin Schram**

Für uns acht der Gruppe B war der Tag nicht spektakulär, sondern einfach schön. Nach dem obligaten Startkaffee in Bubikon fuhren wir mit dem Bus nach Hombrechtikon und spazierten zum Weiler Lützelsee, von wo man eine wunderbare Sicht auf den See und die unverbaute, ruhige Umgebung hat. Vorbei an einer Schafherde mit vielen



Unterwegs am Lützelsee

Foto Klaus Girgenrath

Lämmern kamen wir zur «Besenbeiz» Haslen, wo für beide Gruppen A und B die Bratwürste schon auf dem Grill waren. Die grosse Attraktion aber waren die vielen Nester auf dem Baum mit den Störchen. Nach der langen Mittagspause wanderten wir dem See entlang zum Weiler Lutikon, wo wir das Egliahaus bestaunten, das älteste Riegelhaus des Kantons Zürich, erbaut 1665/66. In der Hauptstrasse von Hombrechtikon angekommen, gingen zwei auf die Suche nach einem Cafe, die anderen fuhren mit dem Bus nach Feldbach und mit der S7 nach Zürich.

Karin Schram

28. April 2022

Reusswanderung: Mellingen-Brugg

Organisation: **A: Elisabeth Tobler,
Hans Huber
B: Karin Schram**

Am Treffpunkt beim Gleis 41 zeigt sich: wir sind viele. Im Bahnhöfligrill beim Startkafi wird es laut und fröhlich: 35 A-Wanderer und 5 B-Geniesser! Am Rande streifen wir die Grossebaustelle der Umfahrungsstrasse und -Brücke Melligen und schon sind wir in den Auenwäldern und sehen zur schäumenden Reuss herab. Wir schreiten über wunderbar breite, ebene Waldwege wie auf einem Teppich, aber dazwischen geht es stotzig abwärts und gleich wieder aufwärts. Sei es wegen einem Seitenbach oder weil die Reuss das Steilufer angeschnitten hat. Wir bewundern den Laubkranz eines Baumes der nicht sterben will. Dann hören wir neben dem Rauschen der Reuss auch die Autobahn, wir nähern uns der Lindmühle, was uns Elisabeth am Rande einer grossen Wiese erklärt. Hans ermahnt die letzten Rastenden: keine Zeit mehr, um die motorisierten und natürlichen Flieger zu bewundern. Weiter geht der Weg an gepflegten Rododendren-Gärten und an der Lindmühle vorbei. Unter der Autobahn durch und über die Brücke bei Birmenstorf. Als Turnerwandler wäre ich jetzt eingekehrt im Resti Müli, aber es geht hungrig weiter und dann kommt das naturnähere Glück des Gipsmüli-Rastplatzes: Blumen-geschmückte Tische und ein perfekt vorbereiteter Grill. Was will man da noch mehr? Ein herzliches Dankeschön an alle Vorbereiterinnen und Vorauswandler. Nach einer Stunde Erholung und Genuss geht es weiter mit Blick auf die Mäierisli-Schacheninsel und stets im Grünen bis zur Dägerlihütte. Dort ist uns ein Trinkhalt vergönnt und eine kleine Vorstadtwanderung mit Halt im Amphitheater bringt uns zum Abschlusstrunk auf dem Platz bei der EG Bar beim Bahnhof Brugg. Wärmende Sonne erleichtert den Bierkonsum und den Abschied. Ein grosses Bravo an das Leiterteam und seine Helfer.

Peter Wyss



Am Start zur Reuss-Wanderung

Foto Bruno Vogt.

Impressum

Herausgeberin: PVETH

WEC F3.1, Weinbergstrasse 11, 8092 Zürich, www.pveth.ethz.ch

Redaktion: Bruno Vogt vogtb@retired.ethz.ch

Gestaltung und Satz: Bruno Vogt

Druck: Feldnerdruck Oetwil am See

Auflage: 100 Exemplare

Mutationen 29.03. - 07.05.2022

Eintritte:

-

Austritt:

Alther Eva, Mellingerstrasse 136, 5400 Baden

Todesfälle:

-

Adressänderung:

-

Reusswanderung: Mellingen

Organisation: **B: Karin Schram**

Da der Bahnhof relativ weit vom Startkaffee entfernt war, beschlossen wir fünf der Gruppe B nicht zum Bus, sondern zu Fuss nach Mellingen zu gehen. Und es hat sich gelohnt. Auf einer schönen kleinen Strasse, teils mit Blick auf die Stadt hinunter, gelangten wir in ca. 20 Minuten zur Reussbrücke, wo wir unseren Rundgang durch die mittelalterliche Altstadt beginnen konnten. An markanten Gebäuden ist deren Geschichte auf Tafeln gut dokumentiert. Wir schlenderten durch die malerischen Gassen, in denen es keine modernen Bauten gibt. Im altherwürdigen Hotel Löwen genossen wir ein feines Mittagessen. Die freundliche Serviertochter erkannte, dass wir interessierte Auswärtige sind, und brachte uns unaufgefordert eine Dokumentation über die Geschichte des Hotels. Mit dem Bus und Zug ging es dann zurück nach Zürich.

Karin Schram